

# Schreiben des Staatsministers Robra vom 24. September 2018

**Von:** WitteS <Samuel.Witte@stk.sachsen-anhalt.de>

**An:** Info-Russenkinder.de <info@russenkinder.de>

**Datum:** Thu, 27 Sep 2018 08:18:23 +0000 (27.09.2018 10:18:23)

**Anlagen:** 1

Sehr geehrter Herr Rothe,

angefügt übersende ich Ihnen die Antwort des Staatsministers Rainer Robra im Auftrag der MDR-Länder vom 24. September 2018 in oben genannter Angelegenheit. Das Schreiben hat die Staatskanzlei am 25. September 2018 auf den Postweg gegeben und sollte Sie in Kürze erreichen. Vorsorglich erhalten Sie das Schreiben auf diesem Wege elektronisch.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag

Samuel Witte

--

Samuel Witte

Referat Medienrecht, Medienpolitik, Medienstandort  
Staatskanzlei und Ministerium für Kultur  
des Landes Sachsen-Anhalt

Hegelstrasse 42

39104 Magdeburg

Tel. : +49 391 567 6580

Fax: +49 391 567 6638

E-Mail: [Samuel.Witte@stk.sachsen-anhalt.de](mailto:Samuel.Witte@stk.sachsen-anhalt.de)

Sachsen-Anhalt.  
Hier macht das

Bauhaus Schule.

#moderndenken

-----Original Message-----

From: Info-Russenkinder.de [mailto:[info@russenkinder.de](mailto:info@russenkinder.de)]

Sent: Thursday, September 27, 2018 9:59 AM

To: WitteS <[Samuel.Witte@stk.sachsen-anhalt.de](mailto:Samuel.Witte@stk.sachsen-anhalt.de)>

Subject: Nachfrage nach Antwort - Re: Ihre Mail vom 26.6.2018 - Benachteiligung durch den MDR

Berlin, den 27.09.18

Sehr geehrter Herr Samuel Witte,

gestern vor drei Monaten schrieb ich den Ministerpräsidenten Sachsens, Sachsen-Anhalts und Thüringens eine Mail zur Arbeitsweise des MDR.

Sie versprachen Antwort, die ist bisher nicht eingetroffen.

Dafür sendete der MDR gestern Abend (26. 9. 2018) die Wiederholung einer Sendung von vor zwei Jahren aus der Reihe „Spur der Ahnen“, die sich mit dem „Russenkind Christine Waschwill“ beschäftigte.

Wir haben die entsprechende Suchmeldung auf unserer Webseite:

<https://www.russenkinder.de/index.php/suchmeldungen-d/37-iwan-johannes-hans-luzenko-geboren-24-05-1925-in-semeniwka-ukraine>

Diese Wiederholung wäre eine Gelegenheit gewesen, auf die Möglichkeiten der Suche nach dem Vater und seiner Familie für Russenkinder hinzuweisen. Aber ach – was macht der MDR daraus? Natürlich nichts.

Des weiteren möchte ich darauf aufmerksam machen, dass wieder einmal diese Lüge zu den russischen Archiven in der Sendung verbreitet wurde, sie seien geschlossen. Hier in diesem Falle würde über die Akten der Geheimdienste nach 70 Jahren immer noch keine Auskunft gegeben werden.

Das genaue Gegenteil ist der Fall. Wir haben einen Vorgang, der Mann war bei einem Geheimdienst und das entsprechende zentrale Archiv in Moskau hatte auf Anfrage den Klarnamen, das richtige Geburtsdatum und den richtigen Geburtsort mitgeteilt.

Unter dem Menüpunkt:

<https://www.russenkinder.de/index.php/aktuelles>

etwas weiter unten schrieb ich über:

„Besuch der Ausstellungseröffnung von "Geboren in der Revolution - Das erste Jahrzehnt der Roten Armee" am Mittwoch, den 11. April 2018 Deutsch – Russisches Museum Berlin – Karlshorst“ und veröffentlichte ein Foto mit dem zuständigen Direktor Vladimir P. Tarasov. Natürlich hatte ich die Gelegenheit genutzt, ihm herzlich dafür zu danken, dass sein Archiv bereitwillig Auskunft über unsere Väter gibt.

Im Fall der Sendungen über das Thema „Russenkinder“ scheint es beim MDR eine absolute Abneigung zu geben, eine ordentliche Recherche durchzuführen und seriös über das Thema berichten zu wollen.

Die Informationen, die dazu nötig wären, haben wir in bisher vierjähriger Arbeit gesammelt. Wobei festzustellen ist, dass es auch dabei Veränderungen gibt, nichts ist statisch.

Aber wir sind der Russenkinder e.V. und mit uns, das hat ja der Programmdirektor des MDR mehrfach ausdrücklich geschrieben, gibt es keinerlei Zusammenarbeit. Im Gegenteil, er versuchte mit seinem Halbwissen uns auf demagogische Weise los zu werden. Ich schrieb es schon, das ist eine Diskriminierung der deutschen Zivilgesellschaft, deren Teil wir sind.

Was in einer entwickelten demokratischen Nation des Westens Medien davon abhält, sich für eine zutiefst menschliche Aufgabe, nämlich die Zusammenführung von Familien, zu engagieren, werden wir gefragt.

Aber nicht nur die Medien sind nicht gewillt, wie ich darstellen mußte, sind es auch Wissenschaftler der Universität Leipzig mit den wenigen sie umgebenden Russenkindern, über die ja der MDR ausführlich berichtete.

Der MDR hat trotz mehrfacher Beschäftigung mit dem Thema „Russenkinder“ keine Kompetenz aufbauen können, wenn ich den Programmdirektor richtig verstanden habe, auch nicht wollen.

1994 wurde der Abzug der russischen Armee aus Deutschland beendet.

Entsprechende Einrichtungen, Organisationen und Interessierte bereiten sich darauf vor, im nächsten Jahr den 25. Jahrestag zu würdigen. Es stellt sich die Frage, ob der MDR und wenn ja, sich mit welchen Beiträgen daran beteiligen wird.

Ich hoffe, dass jemand den Sender zu einer seriösen Berichterstattung zu unserem Thema bewegen kann.

Mit freundlichen Grüßen

Anatoly Rothe

--

Anatoly Rothe  
Vorsitzender Russenkinder e.V  
Skladanowskystr. 27  
13156 Berlin-Niederschönhausen  
Tel. +49 30 722 90 721  
Mobil +49 173 604 2991  
[www.russenkinder.de](http://www.russenkinder.de)  
[info@russenkinder.de](mailto:info@russenkinder.de)

----- Weitergeleitete Nachricht -----

Von: WitteS <[Samuel.Witte@stk.sachsen-anhalt.de](mailto:Samuel.Witte@stk.sachsen-anhalt.de)>

An: [info@russenkinder.de](mailto:info@russenkinder.de) <[info@russenkinder.de](mailto:info@russenkinder.de)>

Betreff: Ihre Mail vom 26.6.2018 - Benachteiligung durch den MDR

Datum: Wed, 4 Jul 2018 13:01:43 +0000

Sehr geehrter Herr Rothe,

im Namen des Ministerpräsidenten Sachsen-Anhalts, Dr. Reiner Haseloff,

danke ich Ihnen für Ihre Nachricht vom 26.6.2018. Ich wurde beauftragt Ihnen zu antworten.

Derzeit nimmt die Regierung von Sachsen-Anhalt die Aufgaben der Rechtsaufsicht nach § 37 Absatz 1 Satz 2 MDR-Staatsvertrag wahr. Ich habe Ihr Anliegen zum Anlass genommen, den MDR um Stellungnahme in dieser Angelegenheit zu bitten. Die Prüfung Ihres Anliegens durch die Rechtsaufsicht wird deshalb noch etwas Zeit in Anspruch nehmen.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag

Samuel Witte

Samuel Witte  
Referat Medienrecht, Medienpolitik, Medienstandort  
Staatskanzlei und Ministerium für Kultur  
des Landes Sachsen-Anhalt  
Hegelstrasse 42  
39104 Magdeburg  
Tel. : +49 391 567 6580  
Fax: +49 391 567 6638  
E-Mail: [Samuel.Witte@stk.sachsen-anhalt.de](mailto:Samuel.Witte@stk.sachsen-anhalt.de)<mailto:  
[Samuel.Witte@stk.sachsen-anhalt.de](mailto:Samuel.Witte@stk.sachsen-anhalt.de)>

Sachsen-Anhalt.  
Hier macht das  
Bauhaus Schule.  
#moderndenken

**Anlagen**

**Name**

**Größe**

180925 - Antwortschreiben Russenkinder e.V..pdf (180925 -  
Antwortschreiben Russenkinder e.V..pdf)

165,9  
kB